

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 21. 6. 1925

| Kopenhagen 21 Juni 25 Kopenhagen

Mein lieber Freund

Sie waren diesmal wieder sehr gütig gegen mich in Wien. Ich ging nach Salzburg, verlor aber dort vier Wochen mit Bronchitis, bin hier, und kann über die Gesundheit nicht klagen, obwol der Sommer hier kalt und unheimlich ist.

Ich hätte Ihnen sehr gerne mein kleines Buch *Hellas* geschickt, aber leider durch allerlei Verlegerschwierigkeiten lässt die deutsche Uebersetzung auf sich warten.

Es war schön, Sie und Ihr Haus wieder zu sehn. Es that mir leid zu merken, dass Ihre Stimmung nicht heiter war. Sie waren nicht deshalb weniger liebenswürdig, aber ich gönnte Ihnen mehr Lebensfreude.

Man hat ja seitdem ein älteres *Schauspiel* von Ihnen im *Burgtheater* aufgeführt; ich hoffe, dass die Poesie des *Stückes* zu ihrem Rechte kam. Es muss doch ein angenehmes Gefühl sein, auf viele Menschen zugleich zu wirken. Sie sind diesem Genuss gegenüber wol etwas verwöhnt und blasirt, aber nicht desto weniger!

Ich wurde eingeladen, die Festlichkeiten wegen des 200 jährigen Bestehens der *Academie der Wissenschaften* in *Leningrad* (!) mitzumachen; sie strecken sich in *Petersburg* und *Moskau* von 6–16 September, aber ich wollte als Gast nicht heucheln, und Entzücken über den jetzigen Zustand in *Russland* wäre meinerseits Heuchelei. Reden müsste ich ja, und das schreckte mich. Sonst hätte ich gerne die zwei *Städte* unter den veränderten Umständen wiedergesehen.

Sie waren sehr lieb so wol gegen meine *Begleiterin* wie gegen mich.

Leider reist jetzt Fru *Rung* mit ihrem *Gatten* und ihrer *Cousine* auf 6 Wochen nach *Italien*. Ich kann ohne sie meine Correspondenz nicht bewältigen.

Sie wissen kaum, wie dankbar ich mich im Innersten für Ihre vieljährige Freundschaft fühle.

Ihr

Georg Brandes

O CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »59«

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 146–147.

¹¹ *aufgeführt*] Erste Wiener Aufführung am 23. 5. 1925

→ *Der Schleier der Beatrice*.
Schauspiel in fünf Akten, *Burgtheater*
→ *Der Schleier der Beatrice*.
Schauspiel in fünf Akten

Akademie der Wissenschaften,
Sankt Petersburg

Sankt Petersburg, Moskau

Russland

→ Sankt Petersburg

→ Moskau

→ *Gertrud Rung*
Gertrud Rung, → *Otto Rung*,
→ ?? [*Kusine von Gertrud Rung*]

Italien